

Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH

Hubertusburg Gebäude 63
04779 Wermsdorf
<http://www.fkh-hubertusburg.de>



83% Weiterempfehlung (Ø 81%)
93 Bewertungen



Zertifizierte Schlaganfall-Station

Sie sehen momentan die vollständige Ansicht des Krankenhausprofils.

Allgemeine Informationen zum Krankenhaus

Gesamtbettenzahl des Krankenhauses	192
Vollstationäre Fallzahl	4336
Teilstationäre Fallzahl	301
Ambulante Fallzahl	11064
Akademische Lehre	<ul style="list-style-type: none"> • Dozenten/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten • Dozenten/Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen • Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten • Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien • Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien • Doktorandenbetreuung
Ausbildung in anderen Heilberufen	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin
Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung	—
Stationäre BG-Zulassung	—
Versorgungsverpflichtung Psychiatrie	✓

Name des Krankenhausträgers

Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH

Art des Krankenhausträgers

öffentlich

Institutionskennzeichen / Standortnummer

261400596-00

Ansprechpartner und Kontakt

Verantwortlich Krankenhausleitung

Kaufmännische Leitung Dipl. Betriebswirtin (FH) Melanie Felber

Tel.: 034364 / 62220

Fax: 034364 / 52225

E-Mail: melanie.felber@kh-hubertusburg.de

Ärztliche Leitung

Leitender Chefarzt Dr. med. Peter Grampp

Tel.: 034364 / 62261

Fax: 034364 / 62631

E-Mail: peter.grampp@kh-hubertusburg.de

Pflegedienstleitung

Pflegedienstleitung Sabine Wolf

Tel.: 034364 / 62200

Fax: 034364 / 62635

E-Mail: sabine.wolf@kh-hubertusburg.de

Verwaltungsleitung

Kaufmännische Leitung Dipl. Betriebswirtin (FH) Melanie Felber

Tel.: 034364 / 62220

Fax: 034364 / 52225

E-Mail: melanie.felber@kh-hubertusburg.de

Verantwortlich Erstellung Qualitätsbericht

Qualitäts- und Prozessmanagement Dipl. Pflegewirtin (FH) Julia Keck

Tel.: 034364 / 62212

Fax: 034364 / 52225

E-Mail: julia.keck@kh-hubertusburg.de

Verwaltungsleitung

Prokuristin Birgit Schienbein

Tel.: 034364 / 62220

Fax: 034364 / 52225

E-Mail: birgit.schienbein@kh-hubertusburg.de

Leistungsspektrum

▼ Die häufigsten Hauptbehandlungsanlässe

F10: Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol

Anzahl: 358

Anteil an Fällen: 8,6 %

I63: Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt

Anzahl: 335

Anteil an Fällen: 8,1 %

G40: Anfallsleiden - Epilepsie

Anzahl: 193

Anteil an Fällen: 4,6 %

F33: Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit

Anzahl: 193

Anteil an Fällen: 4,6 %

F60: Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung

Anzahl: 190

Anteil an Fällen: 4,6 %

F45: Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung

Anzahl: 170

Anteil an Fällen: 4,1 %

F19: Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen

Anzahl: 159

Anteil an Fällen: 3,8 %

F05: Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt

Anzahl: 157

Anteil an Fällen: 3,8 %

F20: Schizophrenie

Anzahl: 155

Anteil an Fällen: 3,7 %

F32: Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode

Anzahl: 125

Anteil an Fällen: 3,0 %

G45: Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen

Anzahl: 108

Anteil an Fällen: 2,6 %

S06: Verletzung des Schädelinneren

Anzahl: 76

Anteil an Fällen: 1,8 %

G35: Chronisch entzündliche Krankheit des Nervensystems - Multiple Sklerose

Anzahl: 73

Anteil an Fällen: 1,8 %

A09: Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger

Anzahl: 70

Anteil an Fällen: 1,7 %

G82: Vollständige bzw. unvollständige Lähmung der Beine oder Arme

Anzahl: 68

Anteil an Fällen: 1,6 %

E11: Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2

Anzahl: 61

Anteil an Fällen: 1,5 %

F06: Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit

Anzahl: 56

Anteil an Fällen: 1,4 %

G62: Sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven

Anzahl: 56

Anteil an Fällen: 1,4 %

G30: Alzheimer-Krankheit

Anzahl: 56

Anteil an Fällen: 1,4 %

G41: Anhaltende Serie von aufeinander folgenden Krampfanfällen

Anzahl: 54

Anteil an Fällen: 1,3 %

▼ Die häufigsten Operationen und Prozeduren (OPS)

9-649: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen

Anzahl: 23779

Anteil an Fällen: 47,2 %

1-206: Neurographie

Anzahl: 2434

Anteil an Fällen: 4,8 %

9-607: Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen

Anzahl: 2079

Anteil an Fällen: 4,1 %

1-207: Elektroenzephalographie (EEG)

Anzahl: 1998

Anteil an Fällen: 4,0 %

9-980: Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Allgemeine Psychiatrie

Anzahl: 1268

Anteil an Fällen: 2,5 %

3-800: Native Magnetresonanztomographie des Schädels

Anzahl: 1255

Anteil an Fällen: 2,5 %

3-05x: Andere Endosonographie

Anzahl: 1104

Anteil an Fällen: 2,2 %

1-208: Registrierung evozierter Potentiale

Anzahl: 886

Anteil an Fällen: 1,8 %

9-981: Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Abhängigkeitskranke

Anzahl: 841

Anteil an Fällen: 1,7 %

8-930: Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes

Anzahl: 820

Anteil an Fällen: 1,6 %

3-05g: Endosonographie des Herzens

Anzahl: 743

Anteil an Fällen: 1,5 %

1-204: Untersuchung des Liquorsystems

Anzahl: 732

Anteil an Fällen: 1,4 %

9-320: Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens

Anzahl: 723

Anteil an Fällen: 1,4 %

3-200: Native Computertomographie des Schädels

Anzahl: 719

Anteil an Fällen: 1,4 %

8-020: Therapeutische Injektion

Anzahl: 708

Anteil an Fällen: 1,4 %

1-760: Belastungstest mit Substanzen zum Nachweis einer Stoffwechselstörung

Anzahl: 694

Anteil an Fällen: 1,4 %

3-990: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

Anzahl: 680

Anteil an Fällen: 1,4 %

9-984: Pflegebedürftigkeit

Anzahl: 666

Anteil an Fällen: 1,3 %

9-618: Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 2 Merkmalen

Anzahl: 635

Anteil an Fällen: 1,3 %

9-617: Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 1 Merkmal

Anzahl: 600

Anteil an Fällen: 1,2 %

Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilungen

Abteilung für die Behandlung von Schlaganfallpatienten

Behandlung von Neugeborenen, Kindern und Jugendlichen auf der Intensivstation

Behandlung von Patienten auf der Intensivstation

Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung





Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung


Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
Computertomographie (CT) ohne Kontrastmittel
Computertomographie (CT), Spezialverfahren
Eingriffe über einen Schlauch (Katheter) an Blutgefäßen, Gallengängen und anderen Organen unter ständiger Röntgenbildkontrolle
Herkömmliche Röntgenaufnahmen
Kernspintomographie (MRT) mit Kontrastmittel
Kernspintomographie (MRT) ohne Kontrastmittel
Kernspintomographie (MRT), Spezialverfahren
Kinder- und Jugendpsychologie
Klinik für die Behandlung von Krankheiten, bei denen die Wechselwirkung von Körper und Psyche eine Rolle spielt (Psychosomatik) mit täglicher Behandlung aber ohne Übernachtung im Krankenhaus (Tagesklinik)
Klinik für Psychiatrie mit täglicher Behandlung aber ohne Übernachtung im Krankenhaus (Tagesklinik)
Krankheiten des Immunsystems
Nervenkrankheiten bei Kindern
Notfall- und intensivmedizinische Behandlung von Krankheiten des Gehirns und des Rückenmarks
Psychologische Behandlung von Krebskranken
Schmerzbehandlung
Sprechstunde für spezielle Krankheiten aus dem Fachgebiet der Kinderheilkunde
Sprechstunde für spezielle Krankheiten aus dem Fachgebiet der Nervenheilkunde
Sprechstunde für spezielle psychische Krankheiten
Umfassende psychotherapeutische Behandlung, bei der die Wechselwirkung von Körper und Psyche eine Rolle spielt - Psychosomatische Komplexbehandlung
Untersuchung und Behandlung angeborener und erworbener Immunschwächen, einschließlich HIV und AIDS
Untersuchung und Behandlung bei krankhafter Rückbildung von Muskeln und Nerven (Systematrophien), die vorwiegend Gehirn und Rückenmark betrifft
Untersuchung und Behandlung des Bluthochdrucks
Untersuchung und Behandlung des Nervensystems mit bestimmten Strahlungsarten, z.B. Röntgen
Untersuchung und Behandlung entzündlicher Krankheiten des Gehirns und des Rückenmarks
Untersuchung und Behandlung gutartiger Tumoren des Gehirns
Untersuchung und Behandlung mit bestimmten Strahlungsarten, z.B. Röntgen, und Beurteilung durch einen Facharzt, der nicht vor Ort ist, z.B. über Internet
Untersuchung und Behandlung sonstiger Herzkrankheiten
Untersuchung und Behandlung veränderter Erbinformation (Chromosomen), z.B. Ullrich-Turner-Syndrom, Klinefelter Syndrom, Prader-Willi-Syndrom, Marfan Syndrom

Untersuchung und Behandlung vom Gehirn ausgehender Krankheiten der Bewegungssteuerung bzw. von Bewegungsstörungen
Untersuchung und Behandlung von Allergien bei Kindern und Jugendlichen
Untersuchung und Behandlung von Anfallsleiden (Epilepsie)
Untersuchung und Behandlung von (angeborenen) Blutgefäßkrankheiten bei Kindern und Jugendlichen
Untersuchung und Behandlung von (angeborenen) Herzkrankheiten bei Kindern und Jugendlichen
Untersuchung und Behandlung von (angeborenen) Krankheiten der Atemwege und der Lunge bei Kindern und Jugendlichen
Untersuchung und Behandlung von (angeborenen) Krankheiten der Leber, der Galle und der Bauchspeicheldrüse bei Kindern und Jugendlichen
Untersuchung und Behandlung von (angeborenen) Krankheiten des Magen-Darm-Traktes bei Kindern und Jugendlichen
Untersuchung und Behandlung von (angeborenen) Krankheiten des Nervenzellstoffwechsels bei Kindern und Jugendlichen und von Krankheiten, die mit einem Absterben von Nervenzellen einhergehen
Untersuchung und Behandlung von (angeborenen) Muskelkrankheiten bei Kindern und Jugendlichen, die durch eine Störung der zugehörigen Nerven bedingt sind
Untersuchung und Behandlung von (angeborenen) Nervenkrankheiten bei Kindern und Jugendlichen
Untersuchung und Behandlung von (angeborenen) Nierenkrankheiten bei Kindern und Jugendlichen
Untersuchung und Behandlung von (angeborenen), schmerzhaften und funktionsbeeinträchtigenden Krankheiten der Gelenke, Muskeln und des Bindegewebes (rheumatologische Krankheiten) bei Kindern und Jugendlichen
Untersuchung und Behandlung von Entwicklungsstörungen
Untersuchung und Behandlung von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter
Untersuchung und Behandlung von Gehirnkrebs
Untersuchung und Behandlung von Herzrhythmusstörungen
Untersuchung und Behandlung von Intelligenzstörungen
Untersuchung und Behandlung von Kindern mit bestimmten Strahlungsarten, z.B. Röntgen
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten älterer Menschen
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten, bei denen Nervenwurzeln im Gehirn und Rückenmark zerstört werden, z.B. Multiple Sklerose
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Blutgefäße der Nerven außerhalb des Gehirns
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Blutgefäße des Gehirns
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Blutgefäße des Gehirns
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der großen und kleinen Schlagadern sowie der kleinsten Blutgefäße (Kapillaren)
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Hirnhäute
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Muskeln bzw. von Krankheiten mit gestörter Übermittlung der Botenstoffe zwischen Nerv und Muskel

Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Nerven, Nervenwurzeln und der Nervengeflechte
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des äußeren (peripheren) Nervensystems
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Kindes, die durch seelische, körperliche und soziale Wechselwirkungen verursacht sind (psychosomatische Störungen)
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten, die mit einem Absterben von Nervenzellen einhergehen, z.B. Parkinsonkrankheit
Untersuchung und Behandlung von Lähmungen
Untersuchung und Behandlung von Nervenkrankheiten, die durch eine krankhafte Abwehr- und Entzündungsreaktion gegen eigenes Nervengewebe verursacht ist, z.B. Multiple Sklerose
Untersuchung und Behandlung von Nierenkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
Untersuchung und Behandlung von psychischen Störungen älterer Menschen
Untersuchung und Behandlung von psychischen Störungen, die mit Ängsten, Zwängen bzw. Panikattacken einhergehen (Neurosen), Störungen durch erhöhte psychische Belastung oder körperliche Beschwerden ohne körperliche Ursachen (somatoforme Störungen)
Untersuchung und Behandlung von psychischen und Verhaltensstörungen, ausgelöst durch bewusstseinsverändernde Substanzen wie z.B. Alkohol
Untersuchung und Behandlung von Schizophrenie, Störungen mit exzentrischem Verhalten und falschen Überzeugungen (schizotype Störung) und wahnhaften Störungen
Untersuchung und Behandlung von Stimmungs- und Gefühlsstörungen
Untersuchung und Behandlung von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
Untersuchung und Behandlung von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
Zahlenmäßige Bestimmung von Messgrößen
Zentrum zur ambulanten Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Entwicklungsstörung, Behinderung oder Verhaltensauffälligkeit

Besondere apparative Ausstattung

Beatmungsgerät zur Beatmung von Früh- und Neugeborenen (Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck) 
Computertomograph (CT) (Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen) 
Elektroenzephalographiegerät (EEG) (Hirnstrommessung) 
Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP (Messplatz zur Messung feinsten elektrische Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden)
Gerät für Nierenersatzverfahren (Gerät zur Blutreinigung bei Nierenversagen (Dialyse)) 
Hochfrequenztherapiegerät (Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik)

Magnetresonanztomograph (MRT) (Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektro-magnetischer Wechselfelder) 

Uroflow/Blasendruckmessung/Urodynamischer Messplatz (Harnflussmessung)

Ärztliche Qualifikation

Ärztliches Qualitätsmanagement

Infektiologie

Intensivmedizin

Kinder-Gastroenterologie

Kinder-Nephrologie

Kinder-Rheumatologie

Kinder- und Jugendmedizin

Neurologie

Notfallmedizin

Psychiatrie und Psychotherapie

Psychiatrie und Psychotherapie, SP Forensische Psychiatrie

Psychoanalyse

Psychotherapie - fachgebunden -

Radiologie

Radiologie, SP Kinderradiologie

Radiologie, SP Neuroradiologie

Rehabilitationswesen

Sozialmedizin

Suchtmedizinische Grundversorgung

Pflegerische Qualifikation

Intensiv- und Anästhesiepflege

Leitung einer Station / eines Bereiches

Pädiatrische Intensiv- und Anästhesiepflege

Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Praxisanleitung

Stroke Unit Care

Wundmanagement

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Asthmaschulung
Atemgymnastik/-therapie
Behandlung durch äußere Reize wie Massage, Kälte, Wärme, Wasser oder Licht, z.B. medizinische Bäder oder Kneippanwendungen
Behandlung durch kreative Tätigkeit wie Kunst, Theater, Literatur
Behandlungsmethode bei körperlichen oder psychischen Krankheiten, bei der in entspannter Situation verschiedene angenehme Sinnesreize gegeben werden - Snoezelen
Behandlungsmethode für gelähmte Patienten durch Auslösen bestimmter Bewegungsreflexe - Vojtatherapie
Behandlung zur Förderung wichtiger Alltagsfähigkeiten - Ergotherapie/Arbeitstherapie
Belastungstraining und Arbeitserprobung
Beratungsstelle für Hilfestellung und Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt, z.B. Reha, häusliche Versorgung, Unterbringung im Pflegeheim - Sozialdienst
Berufsberatung und Beratung zur Wiedereingliederung in den Alltag nach einer Krankheit (Rehabilitationsberatung)
Besondere Formen und Konzepte der Betreuung von Sterbenden, z.B. Hospiz, Trauerbegleitung
Betreuung, Beratung und Seminare für Angehörige
Bewegungsbad und Wassergymnastik
Diät- und Ernährungsberatung
Ganzheitliche krankengymnastische Behandlungsmethoden für Wirbelsäule, Gelenke, Organe und Gewebe - Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie
Gedächtnistraining, Hirnleistungstraining und Konzentrationstraining
Krankengymnastik als Einzel- bzw. Gruppentherapie - Physiotherapie
Krankengymnastische Behandlungsmethode für Erwachsene bzw. Kinder bei hirn- und rückenmarksbedingten Bewegungsstörungen - Bobath-Therapie
Massage, z.B. Akupunktmassage, Bindegewebsmassage, Shiatsu
Musiktherapie
Pädagogisches Leistungsangebot, z.B. Musik- oder Spieltherapie, Unterricht für schulpflichtige Kinder
Pflegekonzept zur Förderung wahrnehmungsbeeinträchtigter, z.B. bewusstloser Menschen - Basale Stimulation
Planung und Durchführung des gesamten Pflegeprozesses des Patienten durch eine oder mehrere Pflegepersonen
Planung und Organisation der Entlassung von Patienten aus dem Krankenhaus und der anschließenden Betreuung im Alltag
Psychologisches bzw. psychotherapeutisches Leistungsangebot oder Psychosozialdienst, z.B. Gesprächs-, Verhaltens- bzw. Suchttherapie
Rückenschulung, Haltungsschulung bzw. Wirbelsäulengymnastik

Schmerztherapie und umfassende Betreuung von Schmerzpatienten
Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit, z.B. Besichtigungen und Führungen (Kreißaal, Hospiz etc.), Vorträge Informationsveranstaltungen
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen, z.B. Beratung zur Vorbeugung von Stürzen
Spezielle Angebote zur Betreuung von Säuglingen und Kleinkindern, z. B. Babyschwimmen, Babymassage, PEKiP
Spezielle Entspannungstherapie, z.B. autogenes Training, Progressive Muskelentspannung
Spezielles Angebot für Eltern und Familien, z. B. Schreiambulanz, Tragetuchkurs, Babymassagekurs, Elternca Erziehungsbereitung
Spezielles Angebot für Personen mit Nervenkrankheiten, z. B. Schlucktherapie
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot z.B. Pflegevisiten, Pflegeexperten
Sporttherapie, Bewegungstherapie, z.B. Feldenkrais, Eurhythmie
Stillberatung
Stimm- und Sprachtherapie - Logopädie
Therapeutisches Reiten
Therapie und Beratung bei künstlichem Darm- bzw. Blasenausgang (Stoma)
Training und Beratung bei Unvermögen, Harn oder Stuhl zurückzuhalten
Versorgung mit Hilfsmitteln, z.B. Geh-, Seh- oder Hörhilfen
Wärme- und Kälteanwendungen
Wundversorgung und umfassende Betreuung von Patienten mit chronischen Wunden wie Wundliegeneschwür (Dekubitus) oder offenen Beinen (Ulcus cruris)
Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen, Angebot der Pflege zu Hause oder der Kurzzeitpflege zwischen Krankenhausaufenthalt und Rückkehr nach Hause
Zusammenarbeit mit und Kontakt zu Selbsthilfegruppen

Aspekte der Barrierefreiheit

▼ Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

▼ Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen

Besondere personelle Unterstützung

Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug

Rollstuhlgerechter Zugang zu allen/den meisten Serviceeinrichtungen

Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen

Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette

Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien**

Angebot von Lebensmitteln für eine definierte Personengruppe, einen besonderen Ernährungszweck bzw. mit deutlichem Unterschied zu Lebensmitteln des allgemeinen Verzehrs

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße**

Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar)

Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Patientenlifter

Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Anti-Thrombosestrümpfe

Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z.B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten

▼ **Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung**

Angebot eines Dolmetschers, der gesprochenen Text von einer Ausgangssprache in eine Zielsprache überträgt

▼ **Organisatorische Rahmenbedingungen zur Barrierefreiheit**

Beauftragter und Beauftragte für Patienten und Patientinnen mit Behinderungen und für „Barrierefreiheit“

▼ **Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen**

Aufzug mit Sprachansage / Beschriftung mit Blindenschrift (Braille)

Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung

Personelle Ausstattung

▼ **Ärzte**

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
▼ Ärzte ohne Belegärzte	40,95	105,37
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	40,95	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	

in ambulanter Versorgung	2,56	
in stationärer Versorgung	38,39	—
▼ davon Fachärzte	15,01	288,87
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	15,01	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	2,56	
in stationärer Versorgung	12,45	—
▼ Ärzte ohne Fachabteilungs-zuordnung	0,20	21680,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,20	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	0,20	—
▼ davon Fachärzte	0,20	21680,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,20	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	0,20	—
Belegärzte	—	—

▼ **Pflegekräfte**

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
▼ Krankenpfleger	97,79	44,34
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	97,79	

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	3,73	
in stationärer Versorgung	94,06	—
▼ Kinderkrankenpfleger	12,70	341,42
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	12,70	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	12,70	—
▼ Altenpfleger	3,00	1445,33
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,00	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	3,00	—
▼ Pflegeassistenten	—	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Krankenpflegehelfer	8,64	501,85
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,64	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	

in stationärer Versorgung	8,64	—
▼ Pflegehelfer	4,57	948,80
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,57	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	4,57	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Hebammen und Entbindungspfleger	—	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Beleghebammen und Belegentbindungspfleger	—	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Operationstechnische Assistenz	—	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ Medizinische Fachangestellte	—	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ **Spezielles therapeutisches Personal**

	Vollkräfte
▼ Ergotherapeuten	9,44
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	9,44
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	1,00
in stationärer Versorgung	8,44
▼ Physiotherapeuten	5,58
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,58
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	0,53
in stationärer Versorgung	5,05
▼ Diplom-Psychologen	9,30
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	9,30
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	2,00
in stationärer Versorgung	7,30
▼ Sozialarbeiter	4,10
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,10
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—

in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	4,10
▼ Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	0,95
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,95
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,95
▼ Medizinisch-technische Radiologieassistenten (MTRA)	4,41
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,41
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	4,41

▼ **Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik**

	Vollkräfte
▼ Diplom-Psychologen	6,09
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,09
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	2,25
in stationärer Versorgung	3,84
▼ Klinische Neuropsychologen	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	—
▼ Psychologische Psychotherapeuten	1,55
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,55

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	0,78
in stationärer Versorgung	0,77
▼ Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	—
▼ Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	—
▼ Ergotherapeuten	8,25
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,25
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	1,00
in stationärer Versorgung	7,25
▼ Physiotherapeuten	0,65
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,65
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,65
▼ Sozialpädagogen	3,86
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,86
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—

in ambulanter Versorgung

—

in stationärer Versorgung

3,86

Hygiene und Hygienepersonal

Hygienepersonal

Vorsitzender der Hygienekommission

Leitender Chefarzt Dr. med. Peter Grampp

Tel.: 034364 / 62261

Fax: 034364 / 62631

E-Mail: peter.grampp@kh-hubertusburg.de

Hygienekommission
eingrichtet quartalsweise

Krankenhausthygieniker 1,00

Hygienebeauftragte Ärzte 1,00

Hygienefachkräfte 1,00

Hygienebeauftragte Pflege 9,00

Hygienemaßnahmen

Mitarbeiterschulungen zu
hygienebezogenen Themen 1x jährlich

Teilnahme an der (freiwilligen)
„Aktion Saubere Hände“ (ASH) —

Jährliche Überprüfung der
Aufbereitung und Sterilisation
von Medizinprodukten bei amtlichen Begehungen

System zur Überwachung von
im Krankenhaus erworbenen
Infektionen • jährliche Teilnahme nach § 23 Abs. 4 IfSG
(Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System
- KISS)

Teilnahme an anderen
Netzwerken zur Prävention von
im Krankenhaus erworbenen
Infektionen —

Öffentlich zugängliche
Berichterstattung zu
Infektionsraten —

**Hygienemaßnahmen
beim Legen zentraler
Venenkatheter**

Hygienische Händedesinfektion ja

Hautdesinfektion der Kathetereinstichstelle ja

Beachtung der Einwirkzeit des Desinfektionsmittels ja

Verwendung steriler Handschuhe ja


Verwendung steriler Kittel ja

Verwendung einer Kopfhaube ja

Verwendung eines Mund-Nasen-Schutzes ja


Verwendung eines sterilen Abdecktuches ja

Standard ist durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert ja

▼ **Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern** 

Standard ist durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert ja

Leitlinie zur Antibiotikatherapie  liegt nicht vor

Durchführung einer Antibiotikaphylaxe vor der Operation  liegt nicht vor

▼ **Hygienemaßnahmen bei der Wundversorgung** 

Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem ja

Verbandwechsel)

Verbandwechsel unter keimfreien Bedingungen ja

Antiseptische/keimbekämpfende Behandlung infizierter Wunden ja

Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer keimfreien Wundaufgabe ja

Meldung an den Arzt und Dokumentation bei Verdacht auf eine Wundinfektion nach der OP ja

Standard ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert ja


▼ Erhebung des  Händedesinfektionsmittelverbrauchs


Händedesinfektionsmittelverbrauch 74 ml/Patiententag auf allen **Intensivstationen**


Händedesinfektionsmittelverbrauch 83 ml/Patiententag auf allen **Allgemeinstationen**

Stationsbezogene Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs ja

Besondere Maßnahmen im Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern:

Information/Aufklärung der Patienten mit multiresistenten Keimen (MRSA) z.B. durch Flyer 

Information der Mitarbeiter bei Auftreten von MRSA zur Vermeidung der Erregerverbreitung 

Untersuchung von Risikopatienten auf MRSA bei Aufnahme auf Grundlage der aktuellen 

Empfehlungen des
Robert-Koch-Instituts

Regelmäßige
Mitarbeiterschulungen zum
Umgang mit Patienten mit
MRSA/ MRE/ Noro-Viren



Arzneimitteltherapiesicherheit

Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

▼ Verantwortliches Personal

Verantwortliche Person für Arzneimitteltherapiesicherheit

Leitung Krankenhausapotheke Dr.rer.nat. Maïke Fedders

Tel.: 0341 / 9091200

Fax: 0341 / 9091203

E-Mail: maïke.fedders@sanktgeorg.de

Gremium, welches sich
regelmäßig zum Thema
Arzneimitteltherapiesicherheit
austauscht

Arzneimittelkommission

Pharmazeutisches Personal

Apotheker 0

Weiteres pharmazeutisches
Personal 0

▼ Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Schulungen der
Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter zu AMTS
bezogenen Themen



Spezifisches Infomaterial zur
AMTS verfügbar z. B. für
Chroniker,
Hochrisikoarzneimittel, Kinder



Verwendung standardisierter Bögen für die Arzneimittel-Anamnese	—
Elektronische Hilfe bei Aufnahme- und Anamnese-Prozessen (z. B. Einlesen von Patientendaten)	—
Beschreibung für einen optimalen Medikationsprozess (Anamnese – Verordnung – Anwendung usw.)	<input checked="" type="checkbox"/> med. RL 4: Medizinische Arbeitsanweisung/ Anordnung und Verabreichung von Medikamenten - med. RL: Medizinische Arbeitsanweisung/ Umgang mit Betäubungsmitteln (stationär)
Standardisiertes Vorgehen zur guten Verordnungspraxis	—
Nutzung einer Verordnungssoftware (d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff, Form, Dosis usw.)	—
Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme	—
Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln	—
Elektronische Unterstützung der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln	—
Elektronische Dokumentation der Verabreichung von Arzneimitteln	—
Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern	<input checked="" type="checkbox"/> Fallbesprechungen <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung • Spezielle AMTS-Visiten (z. B. pharmazeutische Visiten, antibiotic stewardship, Ernährung)
Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung	<input checked="" type="checkbox"/> Aushändigung von arzneimittelbezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschlussversorgung des Patienten im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefs <ul style="list-style-type: none"> • Aushändigung des Medikationsplans • bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten

Klinisches Risikomanagement

▼ Verantwortlichkeiten

Verantwortliche Person Klinisches Risikomanagement

Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Risikomanagement austauscht



Qualitätsmanagement, Ärztlicher Dienst, Pflegedienst, Betriebsrat
monatlich

▼ Maßnahmen zur Verbesserung der Behandlung

Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation



Qualitätsmanagementhandbücher, Pflegestandards
01.01.2018

Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen



Mitarbeiterbefragungen



Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten



Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM 01)
15.09.2014

Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen



Entlassungsmanagement



Nutzung eines standardisierten Konzepts zum Entlassungsmanagement "Expertenstandard Entlassungsmanagement"
01.10.2017

[Ergebnis der Patientenbefragung](#)

Anwendung von standardisierten OP-Checklisten



Vollständige Präsentation notwendiger Befunde vor der Operation



Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, -Zeit und erwartetem Blutverlust vor der Operation



Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen



Standards für Aufwachphase und Versorgung nach der Operation



Klinisches Notfallmanagement



Notfallmanagement
01.10.2018

Schmerzmanagement



Sturzprophylaxe	✓ Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Sturzprophylaxe "Expertenstandard Sturzprophylaxe" 23.02.2018
Standardisiertes Konzept zur Vorbeugung von Wundliegeneschwüren	✓ Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe "Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege" 22.02.2018
Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	✓ SOP FEM 01.06.2018
Durchführung interdisziplinärer Fallbesprechungen/-konferenzen	✓ Tumorkonferenzen 2018 Sonstiges 2018

▼ **Einrichtungsinernes Fehlermeldesystem**

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsinernen Fehlermeldesystems bewertet	✓ bei Bedarf
Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit	✓ Verfahrensanweisungen, Notfallmanagement, Patientenidentifikation, Personalführung
Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum internen Fehlermeldesystem	✓ 10.06.2014
Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	✓ monatlich
Mitarbeiterschulungen zum internen Fehlermeldesystem und zur Umsetzung der Erkenntnisse	✓ bei Bedarf

▼ **Einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem**

Nutzung eines einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystems	—
Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystems bewertet	—

Ambulanzen

▼ **ADHD und Autismusambulanz (Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie)**

Art der Ambulanz	ADHD und Autismusambulanz
------------------	---------------------------

Krankenhaus	Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH
Fachabteilung	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
▼ Allgemeinpsychiatrische Ambulanz (Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie)	
Art der Ambulanz	Allgemeinpsychiatrische Ambulanz
Krankenhaus	Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH
Fachabteilung	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen • Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen • Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
▼ Ambulantes Behandlungszentrum für Multiple Sklerose und andere demyelinisierende Erkrankungen (Klinik für Neurologie und neurologische Intensivmedizin)	
Art der Ambulanz	Ambulantes Behandlungszentrum für Multiple Sklerose und andere demyelinisierende Erkrankungen
Krankenhaus	Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH
Fachabteilung	Klinik für Neurologie und neurologische Intensivmedizin
▼ Ambulantes Behandlungszentrum für Multiple Sklerose und andere demyelinisierende Erkrankungen (Abteilung für radiologische Diagnostik)	
Art der Ambulanz	Ambulantes Behandlungszentrum für Multiple Sklerose und andere demyelinisierende Erkrankungen
Krankenhaus	Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH
Fachabteilung	Abteilung für radiologische Diagnostik
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit Multipler Sklerose
Erläuterungen des Krankenhauses	bei Bedarf erfolgt die radiologische Diagnostik im Rahmen der Sprechstunde
▼ Ambulanz für genetisch begründete seelische Störungen (Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie)	
Art der Ambulanz	Ambulanz für genetisch begründete seelische Störungen
Krankenhaus	Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH
Fachabteilung	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Spezialsprechstunde Psychiatrie
▼ Ambulanz und Krisenmodell "Verhaltensauffällige..." (Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie)	

Art der Ambulanz	Ambulanz und Krisenmodell "Verhaltensauffällige..."
Krankenhaus	Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH
Fachabteilung	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Spezialsprechstunde Psychiatrie
▼ Asperger- und Autismusambulanz (Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie)	
Art der Ambulanz	Asperger- und Autismusambulanz
Krankenhaus	Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH
Fachabteilung	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Spezialsprechstunde Psychiatrie
▼ Behandlung von Privatpatienten (Klinik für Neurologie und neurologische Intensivmedizin)	
Art der Ambulanz	Behandlung von Privatpatienten
Krankenhaus	Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH
Fachabteilung	Klinik für Neurologie und neurologische Intensivmedizin
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems • Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen • Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen • Schmerztherapie • Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels • Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen • Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen • Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen • Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen • Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden • Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns • Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns • Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute • Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen • Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen • Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems • Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems

- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus

▼ **Diagnostik und Therapie der Multiplen Sklerose und andere Erkrankungen der weißen Hirnsubstanz (Klinik für Neurologie und neurologische Intensivmedizin)**

Art der Ambulanz	Diagnostik und Therapie der Multiplen Sklerose und andere Erkrankungen der weißen Hirnsubstanz
Krankenhaus	Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH
Fachabteilung	Klinik für Neurologie und neurologische Intensivmedizin
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit Anfallsleiden • Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit Multipler Sklerose • Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit neuromuskulären Erkrankungen

▼ **Huntingtonambulanz (Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie)**

Art der Ambulanz	Huntingtonambulanz
Krankenhaus	Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH
Fachabteilung	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Spezialsprechstunde Psychiatrie

▼ **Notfallambulanz (Klinik für Kinder- und Jugendmedizin)**

Art der Ambulanz	Notfallambulanz
Krankenhaus	Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH
Fachabteilung	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie von strabologischen und neuroophthalmologischen Erkrankungen • Diagnostik und Therapie von Dermatitis und Ekzemen • Spezialsprechstunde Pädiatrie • Immunologie
Erläuterungen des Krankenhauses	Akutversorgung

▼ **Psychiatrische Institutsambulanz (Abteilung für radiologische Diagnostik)**

Art der Ambulanz	Psychiatrische Institutsambulanz
Krankenhaus	Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH
Fachabteilung	Abteilung für radiologische Diagnostik
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel • Magnetresonanztomographie (MRT), nativ

- Elektronenstrahltomographie (EBT)
- Computertomographie (CT), Spezialverfahren
- Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
- Computertomographie (CT), nativ
- Konventionelle Röntgenaufnahmen
- Neuroradiologie
- Quantitative Bestimmung von Parametern
- Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung
- Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
- Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren

Erläuterungen des Krankenhauses

bei Bedarf erfolgt die radiologische Diagnostik im Rahmen der Sprechstunde

▼ **Psychotherapieambulanz (Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie)**

Art der Ambulanz	Psychotherapieambulanz
Krankenhaus	Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH
Fachabteilung	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen • Psychosomatische Komplexbehandlung • Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen • Psychoonkologie • Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren

▼ **Seniorenambulanz/ Ambulanz für degenerative zerebrale Erkrankungen (Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie)**

Art der Ambulanz	Seniorenambulanz/ Ambulanz für degenerative zerebrale Erkrankungen
Krankenhaus	Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH
Fachabteilung	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen

▼ **Spastik- und Dystoniebehandlung mit Botulinumtoxin (Klinik für Neurologie und neurologische Intensivmedizin)**

Art der Ambulanz	Spastik- und Dystoniebehandlung mit Botulinumtoxin
Krankenhaus	Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH
Fachabteilung	Klinik für Neurologie und neurologische Intensivmedizin
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems

- Spezialsprechstunde Neurologie
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
- Stroke Unit
- Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen

▼ **Sprechstunde für Gastroenterologie, Hepatologie und Ernährung (Klinik für Kinder- und Jugendmedizin)**

Art der Ambulanz	Sprechstunde für Gastroenterologie, Hepatologie und Ernährung
Krankenhaus	Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH
Fachabteilung	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie von Wachstumsstörungen • Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes • Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas • Diagnostik und Therapie von Allergien • Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen

▼ **Sprechstunde für Immunologie, Infektiologie und Rheumatologie (Klinik für Kinder- und Jugendmedizin)**

Art der Ambulanz	Sprechstunde für Immunologie, Infektiologie und Rheumatologie
Krankenhaus	Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH
Fachabteilung	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit Anfallsleiden • Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit schwerwiegenden immunologischen Erkrankungen

▼ **Sprechstunde für Nephrologie (Klinik für Kinder- und Jugendmedizin)**

Art der Ambulanz	Sprechstunde für Nephrologie
Krankenhaus	Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH
Fachabteilung	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen

▼ Sprechstunde für neuropädiatrische Erkrankungen (Klinik für Kinder- und Jugendmedizin)

Art der Ambulanz	Sprechstunde für neuropädiatrische Erkrankungen
Krankenhaus	Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH
Fachabteilung	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none">• Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen• Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen• Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen/neurodegenerativen Erkrankungen• Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter• Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes• Pädiatrische Psychologie• Neuropädiatrie

▼ Sucht- und Substitutionsambulanz (Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie)

Art der Ambulanz	Sucht- und Substitutionsambulanz
Krankenhaus	Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH
Fachabteilung	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none">• Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
Erläuterungen des Krankenhauses	z. B. durch Alkohol oder andere Suchtmittel

▼ Vor- und Nachsorgebehandlung (Klinik für Neurologie und neurologische Intensivmedizin)

Art der Ambulanz	Vor- und Nachsorgebehandlung
Krankenhaus	Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH
Fachabteilung	Klinik für Neurologie und neurologische Intensivmedizin
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none">• Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus• Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems• Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels• Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen• Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen• Schmerztherapie• Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der weißen Hirnsubstanz

- Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
- Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
- Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
- Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute
- Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns
- Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns
- Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
- Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

▼ Vor- und nachstationäre Versorgung (Klinik für Kinder- und Jugendmedizin)

Art der Ambulanz	Vor- und nachstationäre Versorgung
Krankenhaus	Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH
Fachabteilung	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Spezialsprechstunde Pädiatrie • Sozialpädiatrisches Zentrum

Gesetzliche Qualitätssicherung

▼ Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts verstorben sind (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)



Rechnerisches Ergebnis	1,4 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 1,58
Bundesergebnis	1,06
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	—
Gezählte Ereignisse (Zähler)	—

Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■
95%-Vertrauensbereich	0,29 bis 1,40
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl der Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts ein Druckgeschwür (Dekubitus) entstanden ist (nicht berücksichtigt wurden Patientinnen und Patienten, bei denen durch Druck eine nicht wegdrückbare Rötung auf der Haut entstand, aber die Haut noch intakt war (Dekubitus Grad/ Kategorie 1); berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis	0,5 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,31
Bundesergebnis	1,06
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	3378
Gezählte Ereignisse (Zähler)	6
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	11,72
95%-Vertrauensbereich	0,23 bis 1,12
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitus) entstand: Das Druckgeschwür reichte bis auf die Muskeln, Knochen oder Gelenke und hatte ein Absterben von Muskeln, Knochen oder stützenden Strukturen (z. B. Sehnen oder Gelenkkapseln) zur Folge (Dekubitus Grad/ Kategorie 4)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
------------------------	-------------------------------------







Bundesweiter Referenzbereich	Unerwünschtes Einzelereignis
Bundesergebnis	0,01 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	3378
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 0,11
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ Dokumentationsraten

DEK: Pflege:	Fallzahl: 42
Dekubitusprophylaxe	Dokumentationsraten: 102,4 %

Patientenzufriedenheit allgemein

▼ Weiterempfehlung	83%	
Würden Sie dieses Krankenhaus Ihrem besten Freund/Ihrer besten Freundin weiterempfehlen?		83 % der Befragten würden dieses Krankenhaus weiterempfehlen. Bundesdurchschnitt für alle Krankenhäuser: 81 %
▼ Zufriedenheit mit ärztlicher Versorgung	84%	
Wurden Ihre Wünsche und Bedenken in der ärztlichen Behandlung berücksichtigt?	81%	
Wie beurteilen Sie den Umgang der Ärztinnen und Ärzte im Krankenhaus mit Ihnen?	86%	
Wurden Sie von den Ärztinnen und Ärzten im Krankenhaus insgesamt angemessen informiert?	82%	
Wie schätzen Sie die Qualität der medizinischen Versorgung in Ihrem Krankenhaus ein?	85%	
▼ Zufriedenheit mit pflegerischer Betreuung	85%	
Wurden Ihre Wünsche und Bedenken in der Betreuung durch die Pflegekräfte berücksichtigt?	85%	
Wie beurteilen Sie den Umgang der Pflegekräfte mit	88%	

Ihnen?		
Wurden Sie von den Pflegekräften insgesamt angemessen informiert?	83%	
Wie schätzen Sie die Qualität der pflegerischen Betreuung in Ihrem Krankenhaus ein?	83%	
▼ Zufriedenheit mit Organisation und Service	83%	
Mussten Sie während Ihres Krankenhausaufenthaltes häufig warten?	82%	
Verlief die Aufnahme ins Krankenhaus zügig und reibungslos?	88%	
Wie beurteilen Sie die Sauberkeit in Ihrem Krankenhaus?	87%	
Entsprach die Essensversorgung im Krankenhaus Ihren Bedürfnissen?	82%	
Wie gut war Ihre Entlassung durch das Krankenhaus organisiert?	78%	

Nicht-medizinische Serviceangebote

Hinweis: Die unten stehenden Serviceangebote sind zum Teil kostenpflichtig. Bitte informieren Sie sich hierzu direkt beim jeweiligen Krankenhaus.

Andachtsraum

Ein-Bett-Zimmer

Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Fernsehgerät am Bett/im Zimmer (kostenfrei)

Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum

Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen

Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen

Parkplatznutzung, maximale Kosten pro Stunde 0,50 EUR
Parkplatznutzung, maximale Kosten pro Tag 3,50 EUR

Mutter-Kind-Zimmer

Rundfunkempfang am Bett (kostenfrei)

Schule im Krankenhaus

Schwimmbad/Bewegungsbad

Seelsorge

Telefon am Bett

Telefonnutzung, Kosten pro Tag 1,50 EUR
Telefonnutzung, Kosten pro Minute ins deutsche Festnetz 0,08 EUR
Telefonnutzung, Kosten pro Minute bei eintreffenden Anrufen kostenlos

Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)
Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer
Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen
Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Fortbildung

▼ Umsetzung der gesetzlichen Regelung zur Fortbildung im Krankenhaus

Anzahl der Personen, die der Fortbildungspflicht unterliegen	18
davon Nachweispflichtige	4
Nachweispflichtige, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	4

▼ Teilnahme an externer Qualitätssicherung nach Landesrecht

Es wurden keine landesspezifischen, verpflichtenden Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.

Qualitäts- und Beschwerdemanagement

Strukturiertes Beschwerdemanagement



Schriftliches Konzept



Umgang mündliche Beschwerden



Umgang schriftliche Beschwerden



Zeitziele für Rückmeldung



Anonyme
Eingabemöglichkeiten
von Beschwerden



Über das Kontaktformular b "Lob und Kritik" auf der Homepage des Klinikum St. Georg haben Sie die Möglichkeit, uns anonym eine Rückmeldung zukommen zu lassen. Die Beschwerde wird anschließend an das Fachkrankenhaus weitergeleitet. Link zur Webseite:

<http://www.sanktgeorg.de/patientenbesucher/lob-und-Beschwerde.html>

Patientenbefragungen



Einweiserbefragungen



Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum
Qualitätsmanagement austauscht



Verantwortlich Qualitätsmanagement

Qualitäts-und Prozessmanagement Julia Keck

Tel.: 034364 / 62212

Fax: 034364 / 52225

julia.keck@kh-hubertusburg.de

Beschwerdemanagement Ansprechpartner

Lob- und Beschwerdemanagement Julia Keck

Tel.: 034364 / 62212

Fax: 034364 / 52225

lobundkritik@kh-hubertusburg.de

Beschwerdemanagement Patientenfürsprecher

ehrenamtlicher Patientenfürsprecher Rolf Naumann

Tel.: 034364 / 62699

ro-naumann@t-online.de

Der Patientenfürsprecher unterstützt Patienten bei Problemen und Beschwerden im Rahmen der Krankenhausbehandlung. Über einen Briefkasten auf jeder Station kann er kontaktiert werden

Fachabteilungen

Allgemeine Psychiatrie

Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

Intensivmedizin/Schwerpunkt Neurologie

Neurologie

Pädiatrie

Radiologie

Legende

Die Ergebnisse zur Weiterempfehlung sowie zu den weiteren Bewertungskriterien stammen aus der Versichertenbefragung der AOKs, der BARMER und der KKH.

Längere Balken zeigen höhere Zustimmung an. Der Strich zeigt dabei den Durchschnittswert an.



Das Ergebnis liegt über dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



Das Ergebnis liegt unter dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



Dieses Krankenhaus verfügt über eine zertifizierte Schlaganfall-Station.



verfügbar



nicht verfügbar



Das medizinische Gerät ist 24 Stunden täglich verfügbar.



Ergebnis qualitativ unauffällig



Ergebnis qualitativ auffällig



Bewertung nicht vorgesehen, nicht möglich oder noch nicht abgeschlossen



Ergebnis qualitativ unauffällig (siehe Kommentar)



Ergebnis qualitativ auffällig (siehe Kommentar)

K

Sonstiges (im Kommentarfeld erläutert)



keine Angaben / es liegen keine Daten vor

Letzte Aktualisierung: 03. Dezember 2020